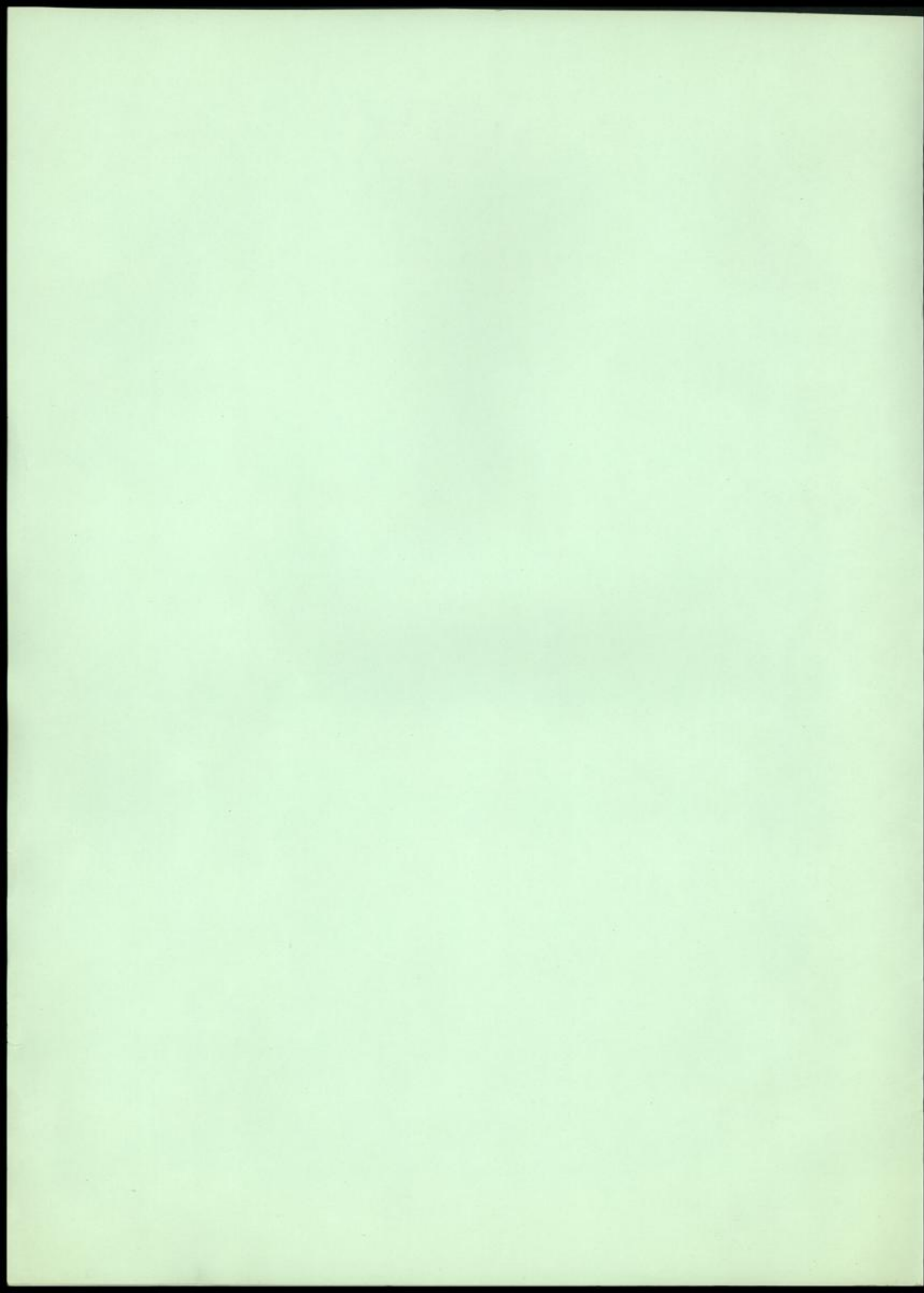
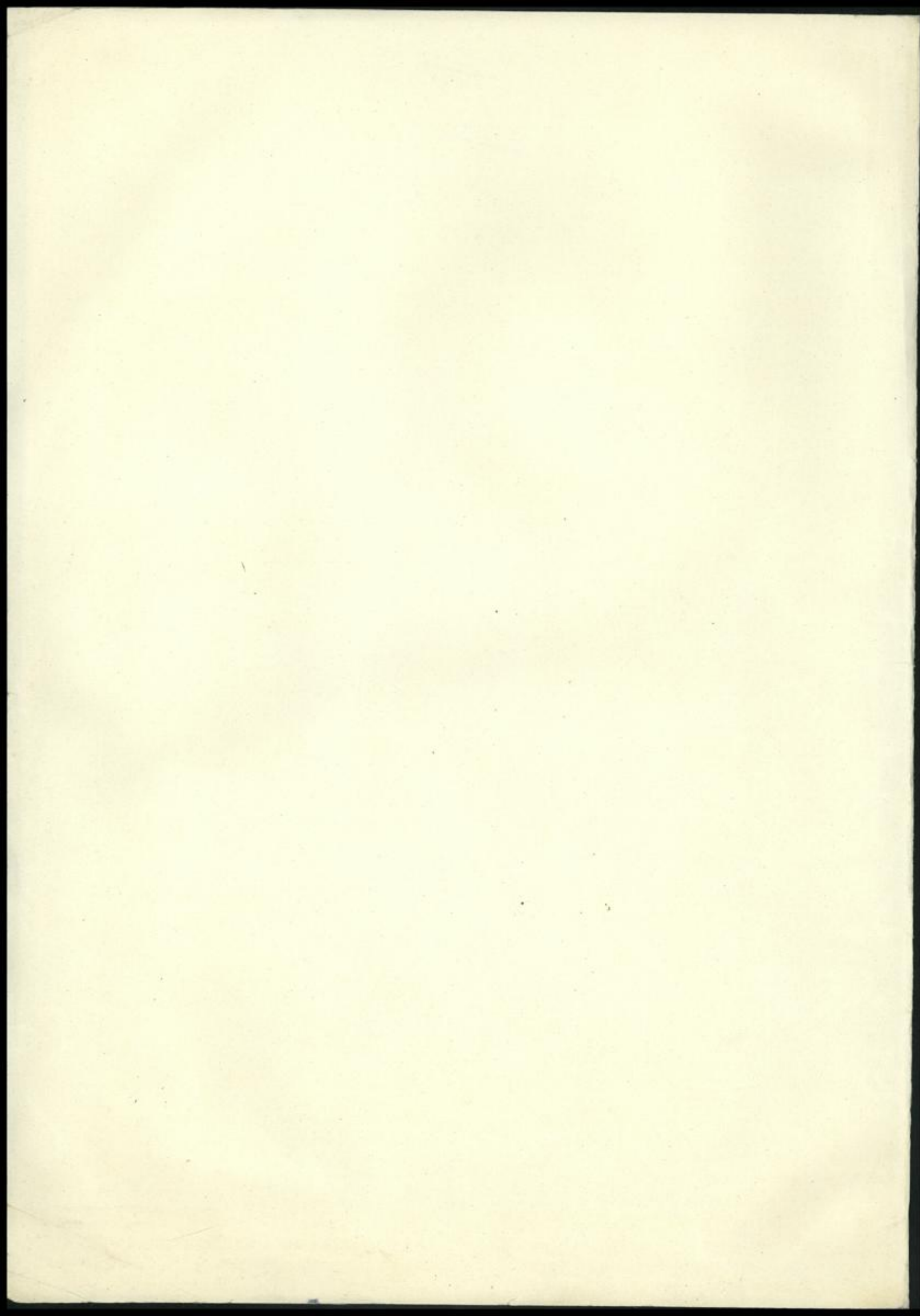


Das Manuscript von H. Broder I



I



Einleitung.

Im Jahre 1896 erwähnte Dörpfeld bei der Beschreibung des Relieffrieses im Athener Soryos-theater (Dörpfeld-Reisch, Das griechische Theater 88), daß Fragmente der fehlenden Platten dieses Frieses erhalten, von Brückner als gehörig erkannt seien und demnächst veröffentlicht werden würden (Dörpfeld-Reisch, Das griechische Theater 88). Brückner kam aus Zeitmangel zu keinem Abschluss der Arbeit, ebenso wenig Selbisch, Heberdey und Reil, die sich racheinander mit den betreffenden Stücken beschäftigten. Erst kürzlich sind sie von Soronos abgebildet worden (Athener Nationalmuseum Taf. CLXVI - CLXVIII). Der Text dazu wird, wie er mir selbst sagte, erst in etwa zwei Jahren erscheinen. Ich danke allen genannten Herren herzlich für die freundliche Auskunft auf meine Anfragen und die Übernahme der Publikation, die ich hiermit

2

vorlege. Vor allem danke ich aber
^{Phrynion} Herrn (Nastriotes), der meine Arbeit
in den Magazinen des Nationalmuseums
auf das Liebenswürdigste un-
terstützt und erleichtert hat.

Leider läßt sich über die Her-
kunft der Fragmente nichts Sicheres
feststellen. Das handschriftliche Inventar
des Pittakis, auf das sich einige alte, rot
aufgemalte Nummern zu beziehen scheinen
z. B. 22 auf dem Oberkörper der Athena
Taf. Mus. Nr. 2268 und 1038 auf dem
ausbreitenden Kiefer Taf. Mus. Nr.
2253), ist mir leider unzugänglich. Das
kürzlich aufgefundenene Inventar des Gu-
stratiades, hat Herr Geronas die Güte
gehabt ^{hat} für mich zu konsultieren, doch
hat nichts ergeben. Die meisten Stücke
tragen ein grosses, rotes Π. II bedeutet nach
Sybel Katalog der Gulpturen zu Athen
(XXI) πύππος τῶν ἀρίμων. Nachweisbar
im Turm der Hunde waren zwei
Stücke, nämlich die weiblichen Füße

Taf. , die noch dort befindlich vom
 Postolakis für das Wiener Grabrelief-Corpus
 photographiert worden (Phot. Postolakis
 Hindethum Nr. 12), und der 109. Gallier
 Taf. Mus. Nr. 2251 (vgl. Kochler A. M.
 J 1880, 368. Der "Gallier" trägt jedoch gerade
 kein P. G. ist angekommen, daß sämtliche
 Stücke im Turm der Hunde waren. Drei
 der von Brückner zusammengestellten Torsen)
 haben auffemattes E, was nach Engel & Engel
 also Sammlung der archaischen Gesellschaft
 bedeutet. Es sind dies Mus. Nr. 2129, Goronos
 und die Torsen)
 Taf. CLXVII l. oben, (Mus. Nr. 2256 und 2260,
 Goronos Taf. CLXVII untere Reihe. Diese drei
 Stücke scheiden aber auch aus stilistischen
 Gründen aus der Masse der übrigen
 aus (ebenso Mus. Nr. 2261, vgl. Goronos
 Taf. CLXVII zwischen den beiden oben
 genannten). Zwei Figuren, die keinerlei
 Buchstaben haben, waren laut einer von
 v. 20 Jahren von Brückner gemachten
 Notiz früher in der Hadriansstad. Es
 sind der Jüngling mit Kind Taf.
 Mus. Nr. 2262 und die Demeter Taf.

4

Mus. Nr. 2265. Diese beiden Typen
sind an den Reliefs des Gynostemonions
im Dionysostheater wiederholt, der Jüngling
als Herakles mit Dionysoskind auf der ersten
Platte von links, die Demeter sowohl auf
der dritten wie auf der vierten Platte.
Diese auch sonst höchst wichtige Tatsache
erklärt die Annahme Bruckners und
Heberdeys, daß die Fragmente von fehlenden
Platten des Theaterfrieses stammen und
bei den Ausgrabungen der Jahre 1862-
1865 im Theater gefunden seien. Die Ver-
mutung ist nicht nur durch nichts zu
beweisen (vgl. die Ausgrabungsberichte *Εφην.*
ἀρχ. 1862/63, *Πρακτικά* 1868 u. 1879), sondern
auch leicht zu widerlegen. Nicht nur ~~das~~
im Stil ^{sind} (die Fragmente ist total verschie-
den von dem des Theaterfrieses, sondern
auch in höchst greifbaren Dingen wie
Lücke der Platten (Fragmente 0, 26-0, 29,
Theaterfries 0, 43-0, 46), Höhe der unteren
Leiste (Fragmente 0, 14-0, 15; Theaterfries 0, 12-0, 18)
u. a.

Viel mehr Wahrscheinlichkeit die mir von
Herrn Kastriot, gestützt auf die Autorität von
Mylonas und Harb Karradias, mitgeteilte
mündliche Tradition, nach der ἡ ἴα in diesem
Fall ἡ ποταμὸς bedeuete und die Fragmente
in einer Mauer bei den Pnyptäen einge-
mauert gewesen seien. Zwei Dinge sprechen
stark für die Wahrheit dieser Überlieferung:
Erstens haben die meisten Stücke gröbere
oder geringere Mörtelspuren, waren also
tatsächlich einmal verbaunt. Zweitens befin-
den sich von den von mir neu hinzu-
gefundenen Fragmente und sicher zu dem-
selben Hochrelief gehörigen Fragmenten
drei noch auf der Akropolis (Taf.
I) (eins, der Kopf in Sammlung
Barrano (vgl. I. Abb.)), stammt von
der Akropolis. Eine Mauer neben dem Pro-
pylaen, die im vorigen Jahrhundert zer-
stört wurde, kann nur das sogenannte
Serpente sein, die große türkische Befestigung-
mauer, auf der Barrano über dem inneren Pro-
pylaen, die 1826/27 von der griechischen ar-
chäologischen Gesellschaft abgebrochen worden
ist (vgl. Judeich, Topographie von Athen

ein west-
lichen Teil
dies

2

die wahrscheinlich Reste von Vorbildern
für einzelne Figuren des Hyposthemon-
Frieses sind. Da also die so viel vollstän-
~~Reliefs im Theaterreliefs~~ digeren Theaterreliefs zur Erklärung meh-
rerer Fragmente beitragen können, da
aber ferner auch die ~~Erklärung~~ ^{Erklärung} der
Tierung und teilweise die Erklärung des
Frieses noch unstritten ist, so schicke
ich eine Besprechung des Theaterfrieses
der Behandlung des Hochreliefs voraus.

